

Erscheint
außer Sonntags täglich. — Bis
früh 9 Uhr eingehende Anzeigen
kommen in der nächsten Nummer
zur Aufnahme.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Beiträge
für das Börsenblatt sind an die
Redaktion — Anzeigen aber
an die Expedition derselben
zu richten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

Nº 47.

Leipzig, Mittwoch den 26. Februar.

1873.

Nicht amtlicher Theil.

Aus dem Kreise des Colportagehandels.*)

Die literarische Thätigkeit der Colportagehandlungen entzieht sich in der Regel mehr oder minder der allgemeinen Uebersicht, wie man sie sich in Betreff der Verlags-thätigkeit anderer Handlungen leicht verschaffen kann, und zwar aus dem Grunde, weil ein großer Theil der von den Colportagehandlungen ins Werk gesetzten und meist nur auf einen geistig sehr untergeordneten Leser- und Kundenkreis berechneten Verlagsunternehmungen in den gewöhnlichen Bibliographien nicht mit zur Verzeichnung kommt, sondern nur den betreffenden Colporteuren fundgegeben wird, auch vollständige Verlagskataloge, wie sie jede gewöhnliche Verlagsbuchhandlung auszugeben pflegt, von den Colportagehandlungen entweder überhaupt nicht veröffentlicht oder, wie es mir selbst in vier am hiesigen Orte bestehenden Handlungen dieser Art ergangen ist, nicht zweckmäßig ausgehändigt werden. Und doch würde es in besonderer Rücksicht auf Volkswohlfahrt sehr erwünscht sein, daß man vollständige Uebersichten von den literarischen Productionen der Colportagehandlungen erlangen könnte, um in den Stand gesetzt zu werden, die sogenannte Verdummungsliteratur, die sich gerade unter den Colportageartikeln durch erbärmliche Romane, Räuber- und andere Schauergeschichten sehr zahlreich und mehr als anderwärts vertreten findet, kennen zu lernen, und deren Verbreitung durch öffentliche Kennzeichnung mit steuern zu helfen. In diesem Sinne habe ich denn auch bereits den von dem verstorbenen Poenike in Leipzig und seinem wohlgezulten Nachfolger Arndt ausgegebenen populär-medicinischen Rathgebern gegenüber — ebenfalls so einer Gattung von Colportageartikeln — zu wirken gesucht.

Es kostet aber mitunter keine geringe Mühe, sich in den Besitz des zu einer nur annähernd vollständigen Uebersicht solcher Colportageartikel erforderlichen Materials zu setzen. Wie schon erwähnt, habe ich in vier verschiedenen Handlungen hiesigen Ortes vergeblich versucht, Verzeichnisse ihres Colportageverlages zu erlangen; erst ein glücklicher Zufall hat mich in den Besitz eines interessanten Actenstückes gesetzt, in dem sich nicht nur eine größere Anzahl von Colportageartikeln einer hiesigen Handlung verzeichnet, sondern auch eine „richtige Anweisung“ angegeben findet, wie sich der Colporteur zu benehmen habe, um die betreffenden Artikel in seinem Kundenkreise an den Mann zu bringen oder, eine vulgäre Ausdrucksweise möge hier gestattet sein, dem Publicum die Artikel aufzuschmieren. Die „richtige Anweisung“ lautet wie folgt: „Sie wollen gefälligst meine Prospekte gleich nach Empfang in Ihrem Kundenkreise verbreiten lassen. Am andern Tage geht der betreffende Colporteur mit Hesten, und beginne dort, wo er zuerst den Prospect hintrug, und fahre Haus für Haus der Reihenfolge nach fort, ebenfalls, wie bei dem Abtragen der Prospekte, im obersten Stocke anfangend.“

*) Aus dem Neuen Anzeiger für Bibliographie 2c. von Pohl.

Bierzigster Jahrgang.

Höflich komme man dem Publicum entgegen; man sage z. B.: „Ich war so frei, Ihnen gestern einen Prospect über den Roman: Der Würgengel in Paris — Graf von Monte-Christo — Kloster-Geheimnisse — Die Opfer der Liebe — Die Bergmannshütte“) — zu überbringen. — Heute wollte ich mir erlauben, Ihnen die ersten Hesten von diesem spannend geschriebenen und schönen Roman vorzulegen.“ Erfolgt keine entschieden durchaus abweisende Antwort, ist im Gegentheil bei dem Besuchten durch den vielversprechenden, gestern von ihm gelesenen Prospect der Wunsch entstanden, das Werk kennenzulernen, so hat der Colporteur gewonnen, und nun muß es seiner Überredungsgabe gelingen, sein Werk zu verkaufen. Unbedingt nothwendig ist es, daß man den Artikel, welchen man vertritt, genau kennt, um über den Inhalt berichten zu können. Es kommt viel auf den Colporteur an, seine Artikel so auszunutzen, so pikant und lecker zu machen, daß das Publicum vor Begierde und Neugierde brennt, dieselben kennen zu lernen, als: „Der Würgengel von Paris, enthaltend die Liebesabenteuer der üppigen, schönen, verführerischen Kaiserin Eugenie, in ihrer angeborenen südlischen Gluth der Liebe.“ — Dies der Wortlaut der „richtigen Anweisung“, deren letzte Phrase hinlänglich anzeigt, was' Geistes Kind das Publicum sein muß, dem die dargebotene literarische Speise auf diese Art pikant und lecker gemacht werden soll, was' Geistes Kind aber auch die dargebotenen Romane jedenfalls sein mögen. Anständige Leute würden Colporteure mit solchen Phrasen Janus allen ihren Prospecten und Romanen auf angemessene Weise schleunigt und so zu entfernen wissen, daß sie das Wiederkommen wohl unterlassen sollten.

Das Colportiren solcher Verdummungsliteratur mag aber immerhin den Artikeln sittenloser und unzüchtiger Art gegenüber, welche ebenfalls durch den Colportagehandel zu verbreiten gesucht werden, noch geringfügig erscheinen. Wer für Volkswohlfahrt nur ein Fünftel Sinn hat, der muß nach allen seinen Kräften mit dahin zu wenden suchen, daß insbesondere dem Feilbieten derartiger Artikel gesteuert werde. Zu diesem Zwecke hat denn auch der Schriftführer des „Deutschen Vereins gegen die Entchristlichung und Entchristlichung unseres Volkes“, Pastor Quistorp in Ducherow an die beiden Häuser des preußischen Landtages eine Petition gerichtet, und darin im Interesse der Moralitätum „zweckentsprechende gesetzliche Bestimmungen“ zur Verhinderung „theils der zahlreichen schamlosen und zur Unzucht anreizenden oder doch ihr Vorschub leistenden Ankündigungen, theils der öffentlichen Feilbietungen und Schaustellungen von unzüchtigen Büchern und Bildern seitens der sogenannten Büchercolportiere und vieler Buchhandlungen an den Bahnhöfen und in den Städten“ nach-

*) Denen aus dem angeführten Actenstücke noch andere für Lejer und Leserinnen in Wacht- und Küchenstuben an sich schon leckere und pikante Titel von Romanen, wie „Die Todtenhand, Nachteulen, Die Räuber der Nacht, Antonetta Czerna die Tochter der Wildnis, Der Wildschuß, Schwarze Bibliothek“ hinzugefügt werden könnten.